Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

287 (7.12.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 287. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Freitag den 7. Dezember** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 6. Dez. Der frühere Minister Eisenlohr erklärt in der „Landesztg.", daß er um Entlassung gebeten, weil er seine Gesundheit nicht für genügend erachtet, um in dem kommenden Landtag bei der insbesondere durch die vorauszusehende Aenderung der Stellung der liberalen Fraktion erhöhten Schwierigkeit der politischen Lage die Regierung mit nothwendiger Entschiedenheit zu vertreten.

Karlsruhe, 5. Dez. In der Schöffengerichtssitzung am 5. kam die Privatklage des Pfarrkuraten Isemann-Mühlburg gegen den Chefredakteur der „Bad. Ldsztg." Herrn v. Eckardt und die Widerklage des Letzteren gegen Isemann wegen Beleidigung zur Verhandlung. Beide Parteien hatten über 30 Zeugen aufgeboten. Die Sitzung dauerte mit kurzer Unterbrechung 10 Stunden. v. Eckardt wurde zu 30 Mk., Pfarrkurat Isemann zu 15 Mk. Geldstrafe und jeder zur Tragung der Kosten der gegnerischen Klage verurtheilt. Das Urtheil wird in der „Bad. Ldsztg.", im „Bad. Beob." und im „Schwäb. Merkur" publizirt.

* Karlsruhe, 6. Dez. In Anwesenheit der Spitzen der städtischen und staatlichen Behörden, sowie Vertreter der Kunstschule und technischen Hochschule fand heute im Rathhaussaale die feierliche Uebergabe des Ehrenbürgerbriefes an Herrn Maler Klose durch Herrn Oberbürgermeister Schnetzler statt, an welche sich die Enthüllung der von Klose gestifteten Figuren vor dem Portal des Rathhauses, die „Badenia" und „Fidelitas" darstellend, schloß.

* Karlsruhe, 6. Dez. Heute starb hier im 62. Lebensjahre der Oberst und Kommandeur des Badischen Gendarmerie-Korps, Herr Karl Heinrich Schmidt. Derselbe war 1838 in Mannheim geboren, wurde 1859 Sekondeleutnant im 2. Dragonerregiment Markgraf Max, 1868 Premierleutnant, 1872 Rittmeister, 1883 Major, 1886 etatmäßiger Stabsoffizier im Dragonerregiment Prinz Albrecht von Preußen, Littauisches Nr. 1, 1890 als Oberstleutnant m. d. R. eines Regimentskommandeurs zur den Offizieren von der Armee versetzt. 1891 verabschiedet mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Dragoner-Regiments Nr. 1. 1893 Kommandant des 3. Gendarmeriedistrikts (Karlsruhe.)

△ Durlach, 7. Dez. Gestern Abend wurde in der Monatsversammlung des hiesigen Gewerbevereins über den Besuch der Pariser Weltausstellung berichtet. Der Redner, Herr Schlossermeister Herr, wußte in großen Zügen ein Gesammtbild dieses Riesenunternehmens zu geben, das er während seines 12tägigen Aufenthaltes eingehend besichtigte. Am Schlusse seines interessanten Vortrags schilderte er einen Besuch in den Pariser Katakomben und gab dann im gemüthlichen Theile des Abends seine Erlebnisse im Invalidendom und in einer Pariser Rasirstube zum Besten. Der 2. Redner, Schlosser Hellwig, war nicht erschienen. Der Gewerbeverein beschloß einstimmig, auf dessen Referat zu verzichten und denselben wegen Beleidigung aus dem Gewerbeverein auszuschließen.

* Karlsruhe, 6. Dez. Die Einwohnerzahl betrug am 1. Dezember rund 98000 gegen 84030 der letzten Volkszählung.

* Mosbach, 6. Dez. 3676 gegen 3617.

* Heidelberg, 6. Dez. Nach vorläufiger Feststellung zählte Heidelberg bei der am 1. Dezember vorgenommenen Volkszählung 40232 (19259 männliche und 20973 weibliche) Einwohner. Gegenüber der letzten Volkszählung 5042 mehr.

* Mannheim, 6. Dez. Die Einwohnerzahl von Mannheim betrug am 1. Dezember 140384, die Zunahme gegen 1895 34985, d. i. 33,2 %. Die Vororte haben stärker zugenommen als die Altstadt.

* Baden-Baden, 6. Dez. Vorläufiges Resultat 15577 incl. Badenscheuern.

* Lahr, 6. Dez. Nach vorläufigem Ergebniß beträgt die Einwohnerzahl hiesiger Stadt einschließlich Militär 13509, darunter 7144 männliche und 6363 weibliche Personen. Die Bevölkerung der Stadt hat ohne Militär seit 1895 eine Zunahme von rund 1200 Personen erfahren.

* Offenburg, 6. Dez. Die Einwohnerzahl der hiesigen Stadt beträgt nach der vorläufigen Zusammenstellung der bei der letzten Volkszählung herausgebrachten Daten 13,640, darunter 6967 männlichen und 6683 weiblichen Geschlechts. Vor 5 Jahren wurden hier 9741 Personen gezählt, so daß die Bevölkerungsziffer um 3899 Personen, d. h. ca. 40 %, zugenommen hat. Damals hatte unsere Stadt aber auch noch keine Garnison.

* Lörrach, 6. Dez. 10319 gegen 9035.

* Offenburg, 6. Dez. Herr Kreisschulrath Schenk dahier ist laut „Offenb. Ztg." von Sr. Exzellenz Herrn Erzbischof Dr. Nörber zum Domkapitular ernannt worden.

* Freiburg, 7. Dez. Gestern Nachmittag fand eine Gasexplosion in dem Hause Kaiserstr. 25 bei Hrn. Stadtrath Walter statt. Fensterscheiben wurden zertrümmert und Schaufenster durchschlagen. Glücklicherweise wurde Niemand schwer verletzt, nur erlitt das Dienstmädchen leichtere Brandverletzungen, ebenso die Frau des Stadtraths Walter.

— Die Reden und Kundgebungen des Großherzogs von Baden werden in allernächster Zeit gesammelt an die Oeffentlichkeit kommen. Im Verlag von Paul Waetzel in Freiburg erscheint ein mit Fleiß vollendetes Werk, das den Titel tragen wird: Großherzog Friedrich von Baden. Reden und Sammlungen 1852—1896. Herausgegeben von Dr. Rudolph Krone. Inhalt 7 Abschnitte (1852—59, 1860—66, 1867—70, 1871—77, 1878—88, 1889—95 und 1896) ist mit ausführlichen historischen Einleitungen versehen, die meisten Reden auch mit kurzen Vorbemerkungen, die die Situation feststellen.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Dez. Der Nationalztg. zufolge wird in parlamentarischen Kreisen angenommen, daß der Reichskanzler demnächst eine Gelegenheit ergreifen werde, sich über den unterbliebenen Empfang des Präsidenten Krüger im Reichstag auszusprechen.

Feuilleton. 3)

Die goldene Schlange.

Novelle von Hans Walter.

(Fortsetzung.)

Eines Tages hörte Anton die Beiden von einem Ausfluge nach Gizeh und den Pyramidengruppen sprechen.

Herr Alois Laibacher hatte, da die Gegend nicht ganz sicher, den arabischen Scheich Sirra el Mudi, einen finsteren Menschen, mit zwei Beduinen aus der Vorstadt Bullach zur Begleitung engagirt; Anton mußte die Fourage begleiten, die ein Esel in zwei Körben links und rechts trug.

Er, nämlich Anton, sollte serviren, wenn die Herrschaften essen wollten.

Die Araber bekamen nur Geld.

Herr Baron und Frau Baronin ritten auf Maulthieren, die Araber auf Pferden.

Auf dieser Tour bemerkte Anton zweierlei: erstlich, die Baronin befand sich in gesegnetem Zustande, der baldige Mutterfreuden verheißt; zweitens, sie trug am linken Arme einen köstlichen Armreif; er stellte eine goldene Schlange dar, die sich in den Schwanz beißt.

Auf dem Kopfe trug die Schlange einen Diamant in Gestalt eines Krönchens, die funkelnden Augen waren zwei Rubinen.

Baron von Heßbach war wenig verbindlich gegen seine Gemahlin, im Gegentheil, er sah finster aus; die Baronin hörte er mehrmals seufzen.

Fühlte sie sich unglücklich?

Er hatte Mitleid mit der schönen, blonden, blassen Frau.

Die Tour bis zu den großen Pyramiden war ziemlich anstrengend.

Heßbach erklärte im Schatten an der Nordwand der Pyramide, der höchsten, der des Cheops, seiner Gattin, dieser Riesenbau sei von vielen tausend Menschen durch Jahrzehnte aufgebaut und dann mit Granitplatten, die jetzt theilweise fehlen, bedeckt worden; diese seien vom rothen Meere hergeschleift worden.

In der Pyramide sei der König bestattet worden, in den kleinen Pyramiden rings herum seine Verwandten und hohen Staatsbeamten.

Die Baronin hatte geseufzt.

Sie sprachen französisch und wußten nicht, daß Anton jedes Wort verstand.

Die Beduinen lagerten abseits; Anton hatte hier serviren müssen.

Dann sagte der Baron:

„Bella, Du seufzest? Fühlst Du Dich krank?"

„Nein, krank nicht, aber unglücklich!"

„Bella, Du? Und warum?"

„Weil Du mich nicht liebst! Weil Du spielst und Aventuren nachgehst, statt Dich mir zu widmen!"

„Marotten, Weiberlaunen!"

„Ach, selig, die dort ruhen, wie Du sagst!"

„Ridicul!" höhnte der Baron.

„O, wäre ich doch auch todt! Was würde mein Onkel sagen, wenn er uns hörte?"

„Der Pedant? Ich danke!"

Das hatte Anton auf den Baron aufmerksam gemacht, er haßte den Mann, der diese Frau peinigte, daß sie weinte.

Keine Miene verrieth aber sein Verständniß der ganzen Lage.

Man war dann später ohne Unfall im Bismâya-Hotel wieder angekommen.

Von jetzt an bemerkte Anton oft Scenen zwischen den Beiden.

Einst hatte Anton Fretscher seinen freien Nachmittag. Er hatte viel von den türkischen Kaffeehäusern gehört; er wollte einmal eins sehen.

Er ging deshalb Nachmittags in die enge, gewundene Blumenstraße und trat in eine hohe, gewölbte Kaffeehalle, die, mit wenigen Fenstern versehen, in Dämmerlicht gehüllt war.

An der Seite stand ein Eisenherd, an dem der weißgekleidete Koch den Trank Arabiens

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Berlin, 6. Dez. Die nationalliberale Fraktion hat im Reichstag einen Antrag auf Erlaß eines Gesetzes betr. die Ueberwachung der Syndikate, sofern sie Monopolcharakter tragen, eingebracht. Nachdem der Antrag von der Fraktion angenommen worden ist, bleibt Frhr. v. Heyl in der Partei.

Köln, 6. Dez. Der Legationssekretär der südafrikanischen Republik, Jonkherr van der Hoeven, hat Mittwoch Mittag im Auftrag des Präsidenten Krüger einen Kranz am Sarge des Kaisers Wilhelm I. im Mausoleum zu Charlottenburg niedergelegt. Die Schleife des Kranzes, die in den Farben der südafrikanischen Republik angefertigt war, trug die Widmung: „Dem unvergeßlichen Kaiser in dankbarer Erinnerung, Präsident Krüger.

Köln, 6. Dez. Präsident Krüger reiste Vormittags 10 Uhr in einem Sonderzuge nach dem Haag ab. Auf dem Wege zum Bahnhof, der polizeilich abgesperrt war, befand sich eine zahlreiche Menschenmenge, während zum Bahnsteig nur Wenigen der Zutritt gestattet worden war. Der Alldeutsche Verband ließ durch ein Kind Blumen überreichen, worauf der Präsident den Wagen bestieg. Er grüßte so lange, bis der Zug aus dem Gesichtskreise verschwunden war. Namens des Kölner Burenkomitees hatte ein Mitglied dem Präsidenten Krüger Abschiedsgrüße dargebracht, indem er ihm wünschte, daß es ihm mit Hilfe des Allmächtigen gelingen möge, sein geliebtes Vaterland wieder zu sehen.

Holland.

* Arnheim, 6. Dez. Krüger wurde auf der Reise nach dem Haag hier mit stürmischer Begeisterung empfangen. Der Bahnhof war dicht gedrängt voll Menschen, so daß es schwer war, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Die Stadtschöffen Namens der Gemeinde sowie die Vertreter der protestantischen Kirche hielten Ansprachen. Die Kinder des evangelischen Waisenhauses sangen Psalm 27 Vers 3. Die Musik spielte die Transvaalhymne. Zahlreiche Deputationen überreichten Adressen. Krüger dankte und bat, man möge zu Gott beten, denn wo Gerechtigkeit ist, da ist auch Gott. Unsere Sache ist gerecht. Gott straft sein Kind, verstößt es aber nicht.

* Zevenaar, 6. Dez. Präsident Krüger traf heute Mittag hier ein. Am Bahnhofe wurde er von dem Consul der Südafrikanischen Republik in Amsterdam, den Mitgliedern des niederländischen Burenkommitee's und einer großen Menschenmenge empfangen. Von den Deputirten der benachbarten Gemeinden wurden Begrüßungsansprachen gehalten. Der Bürgermeister von Zevenaar hieß Krüger in den gastfreundlichen Niederlanden willkommen. Seine Rede wurde vielfach von dem Beifall der Menge unterbrochen. Er sprach den Wunsch aus, Krügers Reise möge den gewünschten Erfolg haben und das Ende des Krieges möge nahe sein. Krüger dankte für den Sympathiebeweis und sagte, er halte die Sache der Buren für eine gerechte und danke dem niederländischen Volke. Holland sei stets ein Kämpe für die Gerechtigkeit gewesen. Er sei überzeugt, daß die Sympathie der Holländer von Herzen komme. Nur ein Schiedsgericht könne den Buren helfen. Krüger schloß: Brüder und Schwestern! Bittet zu Gott, daß er die Herzen der Staatsoberhäupter bewege. Kämpfet mit uns durch Gebet, Gott wird uns erhören. Der Wagen Krügers war angefüllt mit Blumen und Kränzen. Als er aus dem Bahnhof fuhr, folgte der laute Beifall der Menge dem Präsidenten, der an der Wagenthür stand und grüßte. Die Lokomotive war mit 2 Transvaalfahnen geschmückt.

* Haag, 6. Dez. Bis weit über das Weichbild der Stadt hinaus hielt eine dichtgedrängte Menschenmenge mit niederländischen und Transvaalfahnen beide Seiten des Bahndammes besetzt. Der Zug des Präsidenten wurde beim Einlaufen in die Stadt mit stürmischer Begeisterung empfangen. Um 3 Uhr 50 traf der Zug auf dem Bahnhofe ein. Viele Vertreter der Behörden und zahlreiche Mitglieder beider Kammern sowie zahlreiche Vereine waren zugegen. Da Krüger incognito reist, war kein Vertreter des Hofes anwesend. Ein Sängerchor stimmte den 72. Psalm an. Der Bürgermeister hieß Krüger im Namen der Stadt willkommen und der Vorsitzende des Südafrika-Vereins in Haag begrüßte ihn im Namen des niederländischen Volkes. Sodann wurde der Präsident in feierlichem Zuge nach dem Hotel des Indes geführt.

* Haag, 7. Dez. Von Zevenaar aus sandte Präsident Krüger eine Depesche an Königin Wilhelmine. Nach der Ankunft im „Hotel des Indes" empfing Krüger den Besuch mehrerer Minister. Der Minister des Aeußern, Beaufort, und der Premierminister, Pierson, befanden sich nicht darunter. Nach der Ankunft Krüger's theilte Dr. Leyds dem Minister des Aeußern amtlich die Ankunft Krüger's mit.

Die Unruhen in China.

* Berlin, 5. Dez. In einer längeren Ausführung über den Nachrichtendienst in China sagt die Nordd. Allg. Ztg.: Was die Klage betrifft, daß die eingehenden Nachrichten unzureichend seien, sei bereits darauf hingewiesen worden, daß auf erst beabsichtigte Unternehmen bezügliche Nachrichten aus militärischen Gründen nicht veröffentlicht werden. Es sei nicht zu vergessen, daß die chinesischen Gesandtschaften Europa nicht verließen und ihre Verbindung ihrer Mitglieder mit den Machthabern in China durchaus nicht ausgeschlossen sei. Auch die Klagen über verspätetes Eintreffen der Nachrichten entbehren jeder Begründung. Dadurch, daß die Staatstelegramme den Vorrang vor den übrigen genießen, sei ein frühzeitiges Eintreffen aller amtlichen Meldungen so gut wie gewährleistet. Zu berücksichtigen bleibe aber, daß die Telegraphenlinien zwischen Peking und Taku wo die Kabel anschließen, ebenso wie diese sehr stark belastet sind und zeitweise nur unregelmäßig funktioniren. Bedenke man, daß den Berichterstattern oft mehr darauf ankomme den Rekord der Schnelligkeit zu erreichen, als unbedingt zuverlässige Nachrichten zu senden, so dürfe es nicht Wunder nehmen, daß die Nachrichten oft früher in den Zeitungen erschienen, als sie zur amtlichen Kenntniß kamen.

— Zum Befinden des Korvettenkapitäns Lans wird der „Voss. Ztg." aus Hamburg geschrieben: Dieser Tage traf eine am 28. Oktober d. J. aus Yokohama abgesandte Postkarte des tapferen Kommandanten des „Iltis" hier ein, auf der dieser über sein Befinden Folgendes berichtet: „Mir scheint es jetzt endlich nach einer Operation, die 4 Stunden dauerte, besser zu gehen. Hoffentlich heilen die Knochen jetzt zusammen. Das Bein wird aber 5 cm kürzer."

* Berlin. 6. Dez. Die deutsche Warte meldet aus Wesel: Kapitän Lans drahtete seinen hiesigen Verwandten, sein Bein sei soweit geheilt, daß er am 28. v. Mts. von Yokohama die Heimreise an Bord des Albert antrat.

* Berlin, 7. Dez. Graf Waldersee meldet aus Peking vom 5. ds. Mts.: Die Colonne Gayl traf gestern in Peking ein, nachdem die ihr zugetheilten Italiener eine besondere Strafexpedition ausgeführt hatten. Die Beisetzung des Grafen York fand heute unter Theilnahme des diplomatischen Korps und aller Offizierkorps statt.

* Washington, 7. Dez. [Reuter.] Alle amerikanischen Truppen, mit Ausnahme der Gesandtschaftswache, haben China jetzt verlassen und sich nach den Philippinen begeben.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* Durban, 6. Dez. [Reuter.] Roberts fand hier einen glänzenden Empfang, an dem sich auch die Mitglieder des hiesigen Iren-Vereins betheiligten. Roberts hielt eine Rede, in der er die Hoffnung aussprach, daß man, wenn der Krieg vorbei sei, Denjenigen die Bruderhand reichen werde, die Englands Feinde gewesen seien und daß man vorbereitet sein werde, die Privilegien, die jeder Engländer hoch halte, auf sie auszudehnen. Er glaube, den aus der Republik Geflohenen werde die Rückkehr in ihre Heimstätten in nicht langer Zeit gestattet werden.

* London, 7. Dez. Oberhaus. Lord Salisbury erklärte, die Regierung wünsche den Buren eine Position in der britischen Kolonie mit eigener Verwaltung anzubieten, wenn sie bereit sind, dies anzunehmen. Diejenigen die den Kampf fortsetzen, verzögern die Gewährung der werthvollen Privilegien, welche die anderen weißen Unterthanen der Königin genießen. England könne nie zugeben, daß auch nur ein Stückchen Unabhängigkeit bleibe. Bezüglich China's erklärte er, die letzten Nach-

---

kochte und in flache, kleine Tassen goß, die dann weißgekleidete Neger zu den Gästen trugen, welche auf niedrigen Kanapees saßen und kleine niedrige Tischchen vor sich hatten.

Anton setzte sich in einen Winkel, von dem aus er die ganze Halle übersehen konnte.

Die Gäste rauchten fast alle zu dem schwarzen Kaffee ohne Zucker die Wasserpfeife.

Anton probirte es auch.

In der Mitte des Gelasses befand sich ein kleines Emporium, auf welchem jetzt ein Greis mit langem Barte Platz nahm.

Es war der Märchenerzähler.

Was er arabisch vortrug, verstand Anton leider nicht, doch lauschten Alle andächtig.

Während der nächsten Pause traten zwei Personen ein; die erste war Baron von Heßbach, die andere Scheich Sirra el Mudi, den Anton sofort wieder erkannte.

Die Beiden sahen Anton Fretscher nicht, sie nahmen aber im Winkel in einer Box neben derjenigen Fretscher's Platz und bestellten sich Kaffee und Pfeifen.

Beides war ihnen. Sie sprachen französisch.

„Man hat mir gesagt," begann Heßbach, „daß der Scheich ein Gift kennt, welches langsam tödtet, aber nie zu finden ist!"

Der Scheich lachte und zeigte die weißen Zähne, dann entgegnete er:

„Ja, Sirra el Mudi kennt es und besitzt es!"

„Wird mir ein Fläschchen überlassen?"

„Ja, gegen hundert Francs!"

„Und Ihr führt mich nicht an der Nase?"

„Scheich Sirra hat noch nie gelogen!"

„Gut, er komme in's Bismâya-Hotel und frage nach dem Frengi! Gegen das Glas das Geld!"

„Wohl!"

Bald darauf verschwanden Beide.

„Wozu er wohl das Gift gebrauchen will?" fragte sich Fretscher selbst.

Dann sann er nach und sagte sich:

„Getraut habe ich ihm nie! Na, wir werden ja sehen!"

Er gab am anderen Tage Obacht, traf aber den Scheich nicht, als er jedoch in den Garten hinabsah, erblickte er ihn, wie er eiligst aus dem Hotel kommend zur Stadt hinabschritt.

Fretscher gab auf Alles wohl acht, bemerkte aber nichts.

Inzwischen ging ein französischer Arzt bei der Frau Baronin aus und ein; es hieß, die junge Frau sei krank.

Fretscher hegte Verdacht.

Er sollte die Bestätigung desselben erhalten: eines Tages deckte er in einem der drei Zimmer, die Barons bewohnten, den Tisch, als er durch den Spiegel im Nebenzimmer sah, wie der Baron von Heßbach aus einem Fläschchen einen Tropfen von einer wasserhellen Flüssigkeit in ein Glas fallen ließ, welches mit einer Mixtur gefüllt war. Der Baron ging damit in das Krankenzimmer hinein, und Fretscher hörte nun folgendes Gespräch auf deutsch:

„Schon wieder Mixtur? Diese tödtet mich, ich werde jedesmal krank, wenn ich sie nehme!"

Fretscher starrte die Thür an wie ein Gespenst und flüsterte dann:

„Ha, das Gift!"

Weiter sah und hörte er nichts.

Aber am achten Tage konstatirte der Arzt, die Baronin von Heßbach sei am Herzschlag gestorben.

Fretscher dachte:

„Tod und Teufel, daß man einen solchen Schurken nicht fassen kann!"

Er erzählte sein Abenteuer Herrn Alois Laibacher, der aber sagte:

„Um Gotteswillen, wollen Sie schweigen, Sie Unglücksrabe? Was würde aus meinem Hotel, wenn es bekannt würde? Zudem, was sind Sie gegen den Baron?

Anton sah es ein und — schwieg.

Der Heuchler ließ sich den amtlichen Todtenschein ausstellen.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

richten zeigten, daß das Konzert der Mächte eine sehr vernünftige Lebensfähigkeit besitze; er sei mehr im Zweifel über die Zeit, wann ein befriedigendes Resultat erreicht sei, als darüber ob das Konzert Erfolg haben werde. Mehr könne er nicht sagen.

Thierschutz im Winter.

Alle Freunde der Thierwelt bitten wir, Folgendes beherzigen und befolgen zu wollen:

Den Vögeln spende man, sobald der Boden gefroren oder mit Schnee bedeckt ist, täglich frisches Futter, wie Hafer, Hanfsamen, Sonnenblumenkern 2c., Speiseresten, nicht ganz abgelöste Knochen, zerkleinerte Fleischstückchen, Nußkerne, Stückchen Talg, Speck 2c. und wo immer thunlich, sorge man auch für überschlagenes Wasser zum Trinken. Solche Uebung der Barmherzigkeit übertrage man den Kindern.

Pferde lasse man bei kaltem Wetter im Freien niemals unbedeckt und lange stehen; die Hufeisen müssen öfters geschärft werden und das Geschirr bewahre man im warmen Stall auf. Ist dasselbe dem Froste ausgesetzt, und wird dann das eiskalte Gebiß dem Pferde in's Maul gelegt, wie es leider oft geschieht, so werden dem armen Thiere schwere Verletzungen an Lippen und Zunge und entsetzliche Schmerzen verursacht. Solches wird leicht vermieden, wenn die Eisentheile vor dem Gebrauch in warmes Wasser getaucht oder mit einem warmen Lappen gerieben werden. Dieses ist auch nöthig, wenn die Pferde im Freien Futter bekommen und ihnen das Gebiß herausgenommen wird.

Der an der Kette liegende Hofhund ist durch ein gut gedecktes Häuschen vor Kälte und Schnee thunlichst zu schützen. Seine Lagerstätte werde öfters mit frischem Stroh belegt und warm und reinlich gehalten. Auch lasse man ihn des Tages einige Stunden los, damit er sich frei bewegen kann. An Futter bedarf das Thier jetzt mehr als im Sommer. Sein Trinkgefäß werde täglich gereinigt und mehrmals frisch gefüllt.

Zughunden binde man eine warme Decke auf und lege ihnen, wenn sie ruhen, ebenfalls eine Decke unter, welche nach dem Gebrauche vom Schnee befreit und getrocknet werden muß. Reichliche warme Nahrung ist hier wie beim Hofhund nöthig.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Festsetzung des Termins für den Diensteintritt der Einjährigfreiwilligen betreffend.

Nr. 36,002. Mit Erlaß vom 24. v. M. Nr. 44,130 hat Großh. Ministerium des Innern unter Bezug auf §. 94 Z. 1 der Wehrordnung anher bekannt gegeben, daß Seitens des Generalkommandos des 14. Armeekorps als Infanterietruppentheile, bei welchen am 1. April 1901 Einjährigfreiwillige eingestellt werden können, die nachstehenden bestimmt worden sind:

1. das 2. Bataillon 2. Bad. Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 in Heidelberg,
2. das 5. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 113 in Freiburg,
3. das 1. Bataillon 4. Bad. Infanterie-Regiments Prinz Wilhelm Nr. 112 in Mühlhausen i. Els.

Obiges bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Durlach den 5. Dezember 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Popp.

Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe betreffend.

Nr. 36,357. Nach den vom Bezirksrath für die 4 Sonntage vor Weihnachten und für den ersten Weihnachtsfeiertag getroffenen Bestimmungen ist die Gehilfenbeschäftigung im Handelsgewerbe und der Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsstellen zugelassen:

I. an den 4 Sonntagen vor Weihnachten:

1. im Handelsgewerbe der Metzger und Wurstler, der Bäcker, Konditoren und Händler, welche **ausschließlich** mit Brod und Backwaaren handeln,
   zu den nämlichen Stunden, wie an den übrigen Sonn- und Festtagen des Jahres, d. h.
   a. bei den Metzgern und Wurstlern in Durlach: Vormittags bis 12 Uhr und Nachmittags von 6—8 Uhr;
   b. im Uebrigen, also bei den Metzgern und Wurstlern in den Landgemeinden, bei den Bäckern, Konditoren und Brodhändlern in Durlach und in den Landgemeinden: Vormittags bis 9 Uhr und von 11 Uhr bis 7 Uhr Abends;
2. in allen anderen Handelsgewerben — auch im Handelsgewerbe der Friseure und Barbiere in der Stadt Durlach —: von 7—9 Uhr Vormittags und von 11 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends.

II. am ersten Weihnachtsfeiertag:

1. im Handelsgewerbe der Metzger und Wurstler, der Bäcker, Konditoren und Händler, welche **ausschließlich** mit Brod- und Backwaaren handeln,
   der Händler, welche und soweit sie **nur** Spezerei-, Kolonial-, Delikateß-Waaren und Viktualien, sowie Cigarren, Tabak und Rauchutensilien feilhalten, und zwar:
   a. in der Stadt Durlach: von 6—9 Uhr Vor- und von 11—1 Uhr Nachmittags.
   b. in den Landgemeinden: nur von 6—9 Uhr Vormittags;
2. in allen übrigen Handelsgewerben überhaupt nicht.

Durlach den 5. Dezember 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Die Tagesgebührenforderungszettel der Gemeindebeamten betreffend.

Nr. 36,361. Die Gemeinderäthe des Bezirks werden veranlaßt, dafür zu sorgen, daß uns spätestens bis 10. l. Mts. die Tagesgebührenforderungszettel der Gemeindebeamten zur Prüfung und Dekretur vorgelegt werden.

Durlach den 4. Dezember 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Durlach.

Handelsregister A.

Fr. Legler & Cie., Durlach. Eingetragen: Fabrikant Ludwig Legler ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.

Großh. Amtsgericht.

Durlach.

Güterrechts-Register.

Eingetragen:

1. Acker, Friedrich Gottlieb, Polirer in Durlach, und Karoline Christine geb. Scheuffler: Gütertrennung.
2. Köber, Karl Hermann, Müller in Singen, und Marie geb. Schabinger: Errungenschaftsgemeinschaft.

Großh. Amtsgericht.

Privat-Anzeigen.

Musikverein „Lyra" Durlach.

Samstag den 8. Dezember, Abends ½9 Uhr:

Monatsversammlung

im Lokal. Um zahlreiche Betheiligung bittet

Der Vorstand.

Zur

Weihnachtsbäckerei

fst. Blüthenmehl, neue Mandeln u. Haselnüsse (auf Wunsch gemahlen), **neues Citronat u. Orangeat, neue Rosinen u. Sultaninen, Back- u. Staubzucker,** sowie sämmtliche **Gewürze** empfiehlt billigst

A. Herrmann, Conditorei.

Allerfeinstes Tafelobst

wird pfund- und zentnerweise abgegeben. Zu erfragen

Grötzingerstraße 21, 3. St. r.

Kanarienvögel,

echte Harzer, sehr gute und fleißige Sänger, verkaufe wegen Aufgabe der Zucht spottbillig.

G. Faschian, Schlachthausstr. 9, gegenüber der Kaserne, Karlsruhe.

Eine **Wohnung** mit allem Zubehör auf 1. April zu vermiethen. Näheres

Jägerstraße 21.

2 Arbeiter können Kost und Wohnung erhalten

Lammstraße 23.

Turnverein Durlach.

Eingetragener Verein.

Gut Heil!

Am **Samstag, 8. Dezember d. J.,** Abends halb 9 Uhr, findet im Lokale (Löwenbräu) eine

Mitglieder-Versammlung

statt.

Tagesordnung:
1. Weihnachtsfeier.
2. Sängerriege.
3. Sonstiges.

Es wird um zahlreiche Betheiligung dringend gebeten.

Der Vorstand.

Instrumental-Musikverein Durlach.

Samstag den 8. Dezember, Abends 8 Uhr:

Monatsversammlung

im Krokodil, wozu sämmtliche Mitglieder wegen wichtiger Besprechung freundlichst eingeladen werden. Nach Schluß derselben musikalische Unterhaltung.

Der Vorstand.

Gärtnerverein „Flora" Durlach.

Samstag den 8. d. Mts., Abends 8 Uhr, in der Festhalle: **Generalversammlung der Krankenkasse für deutsche Gärtner.**

Tagesordnung:
1. Neuwahlen.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.

Daran anschließend: Entgegennahme von Bestellungen von Rohrschutzdecken und kyanisirten Dielen.

Der Vorstand.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Alkov, Küche und Zugehör, ist auf 1. April zu vermiethen

Zehntstraße 3.

Eine Wohnung von 2 Zimmern mit Glasabschluß und aller Zugehör ist sofort oder auf 1. April zu vermiethen **Pfinzstraße 59.**

Heute (Freitag) Abend:

Frische Leber- und Griebenwürste

bei **Wilh. Kraus** zur Sonne.

Ausverkauf

von Herren- und Knabenkleidern mit 20 Prozent Rabatt

bei **Louis Luger** am Marktplatz.

Kaffee

Kaiser's Kaffeegeschäft

Thee

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands

im direkten Verkehr mit den Konsumenten mit

über 500 Filialen

empfiehlt

für die Feiertage

ff. Kaffee-Mischungen

von Mk. 1.— bis 1.80 das Pfund.

Eigene Röstereien in Bierfen, Berlin, Breslau und Heilbronn.

Eigene Cacao-, Chocoladen- und Zuckerwaarenfabrik.

Thee neuer Ernte, direkter Import, zu Mk. 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.— das Pfd.

Cacao, garantirt rein, das Pfd. von Mk. **1.50** an.

Chocolade, nur garantirt rein, in verschiedenen Preislagen.

Biscuits in stets frischer Waare, das Pfd. von **40** Pfg. an.

Für den Weihnachtsbaum

Tannenbaum-Mischung, das Pfund zu 60 und 75 Pfg.

Käuflich in Durlach nur Hauptstraße 62.

Bruchsal, Kaiserstraße 42.
Karlsruhe, Kaiserstraße 27, am Durlacher Thor,
" " 68, am Markt,
" " 134, neben dem Friedrichsbad.

Bitte genau auf Firma, Straße und Hausnummer zu achten.

Chocolade Cacao

Biscuits Zuckerwaaren

Wir theilen hierdurch ergebenst mit, dass sich unser Geschäft nunmehr

Kaiserstrasse 169,

zwischen Ritter- und Herrenstrasse,

befindet und bemerken gleichzeitig, dass unser

Weihnachts-Verkauf

begonnen hat und empfehlen wir wie alljährlich in bewährten Qualitäten in grosser Auswahl:

Tuchstoffe in allen Woll- und Webarten in jeder Preislage.

Confectionsstoffe, Capes, Regenmäntel, Silk, Plüsch, Astrachan, ein- und zweiseitige Stoffe.

Kleiderstoffe, Cheviot, Mohair, Melangen, Tuch, schwarz und farbig.

Seidenstoffe, schwarz und farbig, Strassen-, Gesellschaftskleider, Blusen.

Aus unserm **Engrosgeschäft** haben wir in **Tuch-, Kleider- und Seidenstoffen** grosse Parthien zum **Weihnachtsverkauf** ausserordentlich zurückgesetzt.

Leipheimer & Mende,

169 Kaiserstrasse, ***Karlsruhe,*** Telephon 214.

Derjenige Herr, der am Sonntag Abend den Plüschhut und Stock mit Horngriff im Krokodil hier aus Versehen mitgenommen hat, wird ersucht, denselben im Krokodil wieder auszuwechseln, widrigenfalls er zur Anzeige gebracht wird.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter, Frau **Pauline Giese Wtb.** nach längerem schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Durlach, 7. Dez. 1900.

Ed. Trötschler.
Christina Trötschler.
Alfons Weber.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Evang. Vereinshaus.

Nächsten **Sonntag, 9. Dezember,** Abends 8 Uhr: Vortrag von Herrn Pfarrer Meerwein aus Palmbach über:

Aberglaube, Spiritismus und Magie

mit Chorgesang, wozu Jedermann freundlichst eingeladen wird.

Zu Weihnachtsgeschenken

bringe mein reichhaltiges Lager in **Regulateuren, Wand- & Weckeruhren** in empfehlende Erinnerung. Ferner empfehle:

Nickelremontoiruhren von 8 ℳ an,
silberne Herrenuhren mit Goldrand von 12 ℳ an,
silberne Damenuhren mit Goldrand von 10 ℳ an,
goldene Damenuhren von 24 ℳ an,
Regulateure, 14 Tage Geh- und Schlagwerk, von 13 ℳ an,
Kukuk-, Wand- & Weckeruhren in jeder Preislage.

Für jede Uhr 3 Jahre schriftliche Garantie.

Um geneigten Zuspruch bittet

K. Hessler,
Uhrmacher & Goldarbeiter, Marktplatz.

Prima junges Hammelfleisch

wird ausgehauen bei

Fried. Brecht, Herrenstraße 4.

Laufmädchen-Gesuch.

Gegen gute Bezahlung wird zum sofortigen Eintritt ein anständiges, nicht zu junges Laufmädchen gesucht. Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

Ein bereits noch neuer **Kinderwagen** ist billig zu verkaufen. Zu erfragen bei

Jakob Meier, Baslerstraße 8.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 9. Dezember 1900.
II. Advent.

1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht. (Abendmahlsfeier des Militärs).
Nachmittags: Christenlehre: Derselbe.
Abendkirche: Herr Stadtvikar Größle.
2) In Wolfartsweier:
Herr Stadtpfarrer Meyer.

Evangel. Vereinshaus.

Zehntstraße 6.

Sonntag	11 Uhr:		Sonntagsschule.
"	½4	"	Jungfrauenverein.
"	8	"	Vortrag mit Chorgesang.
Montag	½8	"	Arbeitsverein für Jungfrauen.
"	8	"	Betstunde.
Dienstag	8	"	Jünglingsabend.
Mittwoch	8	"	Bibelstunde.
Donnerst.	8	"	Singstunde.
Freitag	8	"	Sonntagsschulvorber.

Friedenskapelle.

Seboldstraße 4.

Sonntag Vormittag ½10 Uhr: Predigt, Pred. Deeg. Sonntag Vormittag 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Jungfrauen-Verein. Abends 8 Uhr: Predigt, Pred. Deeg. Montag: Gesangstunde, gemischter Chor. Dienstag: Missions-Verein. Donnerstag: Gebetsversammlung.

Wolfartsweier: Sonntag Nachm. ½3 Uhr: Predigt, Pred. Deeg.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

4. Dez.: Oskar Karl, Vat. Friedrich Sütterlin, Weichenwärter.
4. " Karl Friedrich, Vat. Heinrich Heller, Schreiner.
6. " Robert Friedrich, Mutter Pauline Geßler, Dienstmädchen.

Eheschließung:

6. Dez.: Anton Seidenspinner von Flehingen, Dienstknecht, und Frieda Kunz von Stupferich.

Gestorben:

5. Dez.: Luise Margarethe, Vat. Gustav Pohlmann, Schlosser, 1¼ J. a.
6. " Pauline geb. Boltz, Wittwe des Handlungsreisenden Gustav Giese, 42 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.